

# cinearte

Nachrichten für Filmschaffende – der Branchennewsletter von Crew United  
#646 vom 13. Februar 2023

**Das Titelthema:** Demokratie unter Druck

**Die weiteren Themen:** Filmemachen | Ukraine | Berlinale | Bewerbungen

Sie haben diesen Newsletter auf Umwegen erhalten und wollen ihn regelmäßig lesen?  
**Abonnieren Sie hier** kostenlos und unverbindlich, und Sie bekommen cinearte schnell  
und bequem auf Smartphone, Tablet oder Rechner.

## Thema



Agnieszka Holland. | Screenshot

## Demokratie unter Druck

Auch in Europa sind rechtsextreme und nationalistische Parteien auf dem Vormarsch. In Deutschland kämpft die AfD gegen einen „linksgrün-versifften“ Kulturbetrieb, in Polen oder Ungarn ist man mit der Zähmung der Kultur schon viel weiter – eine Mahnung für das übrige Europa. In Deutschland ist der Widerstand gegen solche Entwicklungen noch wenig ausgeprägt. Es gibt wohl klare Haltungen und Kampagnen gegen die Angriffe von rechts außen. Und sogar wirkungsvolle Proteste: der Chef der hessischen Filmförderung musste vor vier Jahren abtreten, nachdem er sich mit AfD-Chef Jörg Meuthen auf Instagram präsentiert hatte. Doch insgesamt wußte die Kultur dem noch wenig entgegenzusetzen – und kurz darauf ganz andere Sorgen mit der Pandemie. Darum riefen im Herbst 2020 die Filmunion in Verdi und Crew United das „[Netzwerk Film & Demokratie](#)“ ins Leben. Inzwischen sind 23 Verbände und Institutionen der Branche dabei. Am vorigen Dienstag stellte sich das Netzwerk in einer Online-Konferenz vor. Die Aufzeichnung ist auf dem [Youtube-Kanal](#) nachzusehen.

Was passiert, wenn die Kultur und Demokratie unter Druck geraten? Moderatorin Lisa Basten fragte die polnische Regisseurin Agnieszka Holland, die auch Präsidentin der Europäischen Filmakademie ist. Und der Soziologe Matthias Quent beleuchtete die Probleme der extremen Rechten mit der Kultur. Die Situation in Polen erinnert Holland an längst vergangene Zeiten. Es brauche dafür allerdings keine Diktatur, findet die Präsidentin der Europäischen Filmakademie: „Ich sehe an keinem Ort wirklich mutige Filme spielen. Wir leben in einer Welt, in der die Filmemacher keine Rebellen sein können, weil sie kein Geld finden, um ihre Filme zu machen.“ Den ganzen Artikel lesen Sie auf „[Outtakes](#)“.

## Filmemachen



Catherine Lieser (links) und Cornelia Köhler. | Fotos © Catherine Lieser

## Neue Spielregeln für die Branche

Vor 50 Jahren wurde für Women in Film and Television (WIFT) in Los Angeles gegründet. Seit 2005 gibt es das Businessnetzwerk auch in Deutschland. Wie schlecht es hierzulande immer noch um Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit steht, haben mehrere Studien belegt. In manchen Bereichen geht der Frauenanteil gegen Null. „In der Film- und TV-Branche dominieren immer noch sehr männlich geprägte Strukturen und auch häufig die Haltung: ‚Das haben wir immer schon so gemacht‘“, sagt Cornelia Köhler von WIFT Germany im Interview auf „[Outtakes](#)“ und meint: „Ohne Quote geht es nicht. Sowohl vor als auch hinter der Kamera.“ Was übrigens kein Problem sein sollte, denn Quoten gibt’s bei Fernsehen und Förderung eh schon für alles mögliche.

So sieht es auch Catherine Lieser von WIFT: „Ich bin auch für eine Quote, denn die Erfahrung zeigt, dass es neue Spielregeln braucht, damit wir angelernte und destruktive Verhaltensweisen ändern können. [...] Mein Eindruck ist, dass Männer nicht bereit sind, den Kuchen neu zu verteilen.“

Für Schauspielerinnen ab 30 werde das Fernsehen immer schwieriger: „Auf gut 45 Prozent Schauspielerinnen kommen durchschnittlich 55 Prozent Schauspieler, ab 60 Jahren wird die Diskrepanz noch deutlicher: Auf 29 Prozent Frauen kommen 71 Prozent Männer. Das liegt an nicht vorhandenen

Rollen für Frauen. Es muss also bereits in der Drehbuchentwicklung darauf geachtet werden, Rollen für Frauen zu kreieren.“ Lieser verweist auf eine Untersuchung zum Erfolg dänischer Fernsehserien: „Kurz zusammengefasst war die Antwort der weltweit befragten Personen, dass diese Serien starke und ambivalente Hauptfiguren haben und es um weibliche Themen geht.“ Auf den Hofer Filmtagen sammelte WIFT Germany Impulse für eine bessere Stoffentwicklung und Besetzung. Bei dem Online-Panel schilderten Schwarze Schauspielerinnen, Autorinnen und Produzentinnen ihre Erfahrungen mit dem deutschen Fernsehen. Und berichteten, so Köhler, „dass sie auch 2022 noch immer von Redakteur\*innen hören, dass es den Zuschauer\*innen nicht vermittelbar sei, dass eine Anwältin oder Ärztin von einer Schwarzen Schauspielerin gespielt wird. Das hat mich schon sehr erschüttert. Ich hatte gehofft, dass das deutsche Fernsehen da schon weiter ist.“

---

## Solidarische Kreativität

**Themis**, die Vertrauensstelle gegen sexuelle Belästigung und Gewalt, hat eine neue Broschüre zur Unterstützung bei Grenzüberschreitungen und Belästigung in der Kulturbranche veröffentlicht: Angesprochen sind Kolleg\*innen, Begleiter\*innen und Unterstützer\*innen gewaltbetroffener Personen in der Kultur- und Medienbranche. Beleuchtet werden psychologische und juristische Aspekte für Zeug\*innen und Unterstützer\*innen bei Fällen von Belästigung und Gewalt speziell in kreativen Arbeitsumgebungen. Besonders sei die interaktive Umsetzung, so Themis: „Durch fiktive Fallbeispiele, Reflexionsfragen und Übungen zu den einzelnen Kapiteln werden Leser\*innen zur ganz individuellen Auseinandersetzung mit der Rolle als Unterstützer\*in oder Zeug\*in eingeladen. [...] Sie erhalten hier konkrete Tools an die Hand, um sich in Belästigungsfällen noch selbstwirksamer um andere und sich selbst kümmern zu können.“

**Ukraine**



Grafik © WOIAU

## Worked on in Ukraine

Vor einem Jahr überfiel Russlands Armee die Ukraine. Viele Filmschaffende mussten das Land verlassen, andere blieben – die meisten versuchen, weiterhin zu drehen. In Deutschland überlegte damals **Eric Holland**, was er tun könnte. Der Amerikaner lebte seit zwei Jahren in Berlin und hatte bereits eine stattliche Filmografie in Musik- und Tonabteilung. Mit seinen Kenntnissen wollte er den Filmschaffenden im Exil helfen.

Der Wechsel ins Produzentenfach fiel Holland nicht schwer, sagt er. Er habe lange Jahre im Silicon Valley gearbeitet und viele Erfahrungen mit Start-ups gesammelt. Nun gründete er mit ukrainischen Kolleg\*innen selber eines: Als „Produktionsfirma der nächsten Generation“ bezeichnet sich das **DIM Filmhouse**. Mit Büros in Berlin und Kyjiw will es „eine Brücke für ukrainische Stimmen und Talente zur internationalen Filmlandschaft“ sein, heißt es auf der Website.

Darum ist DIM Filmhouse auch ein bisschen mehr als eine Produktionsfirma: Die Services reichen von der Drehbuch- und Projektentwicklung bis zur vollständigen Postproduktion, samt Förderberatung und Agentur für Cast und Crew – aus der Ukraine selbstverständlich, denn das Ziel sei ja, einen Raum zu schaffen, der ihnen hilft, „der Welt ihre Geschichten zu erzählen, Gleichgesinnte zu finden und unter herausragenden Fachleuten zu helfen.“

Bald soll es auch Niederlassungen in Polen und Estland geben. Nicht nur, weil in beiden Ländern viele der Talente Zuflucht gefunden haben. Man wolle auch Länder unterstützen, die in dem Krieg klar Stellung genommen haben, sagt Holland. Doch über den Krieg gehen die Pläne längst hinaus, sogar über Grenzen – vielleicht gar zu einer europäischen Produktionsfirma der nächsten Generation: Ganzheitlich vom Casting bis zur Postproduktion, erklärt Holland, „und wenn wir drehen, dann tun wir das mit ukrainischer Crew, aber als heimische Firma.“

Die Neugründung wuchs schnell im ersten Jahr, sagt Holland, und das soll zur Berlinale mit einer Kampagne deutlich gemacht werden: Heute ging die Website „[Worked on in Ukraine](#)“ (WoiUA) online. Hier werden Film- und Fernsehproduktionen präsentiert, „die beschlossen haben, in diesen schwierigen Zeiten mit ukrainischen Filmtalenten in der Ukraine an ihrem Projekt zu arbeiten.“ Für die Kampagne kooperiert DIM Filmhouse mit [Filmmakers for Refugees](#) und Crew United, wo bereits mehr als 200 ukrainische Filmschaffende aus [Cast](#) und [Crew](#) registriert sind.

Als Anerkennung erhalten die Produktionen einen Storch als Siegel im Vorspann – und das sind schon eine Reihe. „Alle Projekte, die wir produzieren, koproduzieren und postproduzieren, sind automatische Partner in WoiUA“, erklärt Holland. „Wir haben eine deutsche Netflix-Serie abgeschlossen, einen Pilot für eine polnische TV-Serie, und zurzeit produzieren und koproduzieren wir zwölf weitere ukrainische Produktionen, von Dokumentar- bis Arthouse-Film.“

Mit dem Storchensiegel soll die Botschaft verbreitet werden, „dass jede\*r Filmemacher\*in weltweit durch die Auswahl ukrainischer Talente zur ukrainischen Filmindustrie und Unabhängigkeit beitragen kann.“ Darum können den Storch auch noch Projekte erhalten, die bereits abgeschlossen sind.

**Berlinale**



Dreharbeiten zu „Der Babynator“ (2005). | Foto © Kerry Hayes/Disney

## Familiengerecht drehen

Weniger als die Filmschaffenden ist mit ihren Arbeits- und Lebensbedingungen. Das ergab vor einem Jahr ein **Gutachten** im Auftrag der Berliner Senatskanzlei. Basis war eine Online-Umfrage unter 6.201 Film- und Fernsehschaffenden in Berlin und Brandenburg. 79 Prozent meinten, dass Beruf und Familie schwer oder nicht zu vereinbaren seien.

Besonders betroffen sind Frauen, erklärt Pro Quote Film: „Die Betreuung von Kindern wird als Privatsache empfunden und soll möglichst lautlos und nebenher passieren. Lücken im Lebenslauf, die durch Care-Arbeit entstehen, werden nicht hinterfragt und häufig negativ bewertet. Dabei gibt es große Unterschiede zwischen den Geschlechtern. [...] Kinder sind daher für Frauen im Filmberuf häufig gleichbedeutend mit einem Karriereknick. Die Angst vor Arbeitslosigkeit nach einer Kinderpause ist groß. [...] Nachwuchs- und Arbeitskräftemangel machen es nötig, den Filmberuf attraktiver zu gestalten.“ Auf dem Filmfest München hatte Pro Quote Film in einer ersten Diskussionsrunde einen **Maßnahmenkatalog** formuliert. Während der Berlinale soll es nun weitergehen, beim Kongress „**Familiengerechtes Drehen**“ wird an konkreten Vorschlägen zur Reform gearbeitet. Die Key Note zum Thema hält

**Belinde Ruth Stieve**, Schauspielerin und frühe Expertin für Gender und Diversität. Das „Tabuthema und Risikofaktor Familie“ diskutiert anschließend ein Panel.

In vier Workshops sollen am Nachmittag Lösungsvorschläge aus verschiedenen Perspektiven erarbeitet werden. Die Ergebnisse werden zum Abschluss mit mit Vertreter\*innen von Studio Hamburg, Degeto, Medienboard Berlin-Brandenburg und WIFT Germany diskutiert. Die Platzzahl ist begrenzt. Anmeldung per E-Mail an [post@proquote-film.de](mailto:post@proquote-film.de)

Dienstag, 21. Februar, 11 bis 16:30 Uhr. Clinker Lounge in der Backfabrik Berlin, Saarbrücker Str. 36-38.

---

ANZEIGE



**Donate & Watch - support Ukrainian filmmakers by streaming films!**



Filmmakers for Ukraine

---

## Produzieren in Krisenzeiten

Klima, Krieg, Inflation, Corona – aktuell sind Krisen allgegenwärtig. Kann die Branche einfach weitermachen wie gehabt oder benötigt sie neue Konzepte und Allianzen? Darüber sprechen die Produzentin Gabriela Sperl, Björn Böhning, Geschäftsführer der Produzentenallianz, und Donald Jenichen vom



ZDF am kommenden Montag bei der Podiumsdiskussion der Deutschen Akademie für Fernsehen (DAfF) mit DAfF-Vorstand Dagmar Rosenbauer. Der Eintritt ist kostenlos, aber auf [Anmeldung](#). Die Veranstaltung wird aufgezeichnet und online gestellt werden.

Montag, 20. Februar, 14 Uhr. Berliner Stadtmission, Festsaal, Lehrterstr. 68, Berlin.



Das Johannistaler Filmatelier. | Foto © Jofa

## Grüne Technikschau

Zum „Green Tec Day“ lädt der [Verband Technischer Betriebe für Film & Fernsehen](#) (VTFF) am kommenden Montag. Im Rahmen der Berlinale wird zum ersten Mal eine Messe für grüne Technik stattfinden, die sich speziell an Film- und Fernsehschaffende richtet, so der Verband, und hat als Location für den Green Tec Day mit dem [Johannistaler Filmatelier](#) (Jofa) in Berlin-Adlershof „einen komplett nachhaltig aufgestellten Studio- und Servicebetrieb“ gewählt. Rund 20 Unternehmen präsentieren ihre Lösungen für eine nachhaltige Film- und Videoproduktion.

Begleitet wird der „Green Tec Day“ von zwei Panels, bei denen Expert\*innen Lösungen zur Umsetzung der Energiewende am Filmset erörtern. Moderiert

wird das Podium von Birgit Heidsiek, Herausgeberin von „Green Film Shooting“. Der Eintritt ist frei.

Montag, 20. Februar, 10 bis 18 Uhr. Johannisthaler Filmatelier, Groß-Berliner Damm 83a.

ANZEIGE



**Wir suchen eine\*n PHP  
Backend Entwickler\*in  
für eine langfristige  
Zusammenarbeit**

<https://bit.ly/PHP-CREW-UNITED>

**crew united**

## Cinema of Care

Zur „Woche der Kritik“ lädt der Verband der deutschen Filmkritik wieder zur

Berlinale. Die **Auftaktkonferenz** dazu findet bereits an diesem Mittwoch statt. „Cinema of Care – Wer kümmert sich um das Kino?“ fragt der Verband mit aktuellem Anlass: „Debatten zum Verhältnis von Sorgearbeit, Gesellschaft und Kunst nahmen in den letzten Jahren deutlich zu. Wir übertragen die Diskussion auf das Kino – eine besonders industrielle Kunstform: Wen brennt die Filmbranche aus? Welche Verantwortung tragen heute Institutionen und Filmschaffende füreinander, und welche Arbeitsverhältnisse sind überholt?“ Ergänzt wird die Debatte am Freitag mit einem Filmprogramm mit anschließender Diskussion.

Mittwoch, 15. Februar, 19 Uhr. Akademie der Künste, Pariser Platz 4, Berlin.

Freitag, 17. Februar, 20 Uhr. Hackesche Höfe Kino, Rosenthaler Str. 40-41, Berlin.

## Bewerbungen

### Filmstart Bremen

Projektstipendien für Nachwuchs- und künstlerische Filme zwischen 1.000 und 10.000 Euro vergeben Nordmedia und das Filmbüro Bremen mit im Programm „**Filmstart Bremen**“. Bevorzugt werden „künstlerische, kleinere oder schwierigere Filmprojekte und solche, die der Professionalisierung dienen“ aus der freien Filmszene und dem der lokalen Filmnachwuchs des Landes Bremen, die innerhalb von 12 Monaten abgeschlossen werden können.

Bewerbungsschluss ist der 15. März.

Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte [hier](#).

cinearte – Nachrichten für Filmschaffende ist der Branchennewsletter von Crew United und erscheint Montag und Donnerstag.

**Chefredakteur:**

Peter Hartig (V.i.S.v. § 55 Abs. 2 RStV)

+49-89-2024 4032

[cinearte@crew-united.com](mailto:cinearte@crew-united.com)

**Anzeigen und Mediadaten**

Herausgeber\*In:

Crew United – Lutz und Zenglein GbR

Fraunhoferstr. 6

80469 München

+49-89-2024 4030

info@crew-united.com

Tax ID: DE217779733



# crew united

Wir verbinden Menschen, um gemeinsam großartige Filme zu machen!

Join us on social media



Wenn Sie diese E-Mail (an: [cinearte@icloud.com](mailto:cinearte@icloud.com)) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier abbestellen](#).